

Erfahrungsbericht Jugend und Parlament 2010

Samstag, 5 Juni 2010

Angekommen in Berlin, machte ich mich mit zwei weiteren Teilnehmern von Jugend und Parlament auf die Suche nach dem Paul-Löbe-Haus (PLH). Während des ca. 10-minütigen Fußmarsches vom Bahnhof zum PLH betrachtete ich mit Erstaunen das Regierungsviertel – ich war zuvor noch nicht in Berlin und war umso mehr begeistert.

Im Paul-Löbe-Haus wurden wir freundlich empfangen. Hier erlangte ich meine neue Identität, die ich für die Zeit des Planspieles einnahm – nun war ich nicht mehr Patrick Luik und 20 Jahre alt, sondern nun hieß ich Philipp Benz, 42 Jahre alt, verheiratet, keine Kinder und war Diplom-Fachwirt. Ebenso war ich Mitglied der Christlichen Volkspartei (CVP) Fraktion - Landesgruppe Mitte. Um mich in den folgenden Vorstellungsrunden gut präsentieren zu können, studierte ich detailliert meinen neuen Lebenslauf.

Gegen 18 Uhr wurden wir im Plenarsaal durch Frau Bundestags-Vizepräsidentin Gerda Hasselfeldt MdB begrüßt. Anschließend kamen wir in den Genuss einer Hausführung. Es war ebenso das erste Zusammentreffen mit den Fraktionskollegen der CVP Mitte. Nachdem Abendessen im PLH trafen wir uns innerhalb unserer Landesgruppe erneut, nun zur offiziellen Kennenlern-Runde. Es war auch das erste Mal, an dem wir die Fraktionsebene erreichten – erstaunlich, nun waren wir auf der Etage, auf der sich die Bundestagsfraktionen zum Beraten und Tagen treffen.

Sonntag, 6 Juni 2010

Der nächste Tag begann bereits um 6 Uhr, denn wir mussten schon ab 9 Uhr in unseren Landesgruppen zusammentreffen.

In dieser Landesgruppensitzung wählten wir bereits unseren Landesgruppensprecher, hier hatte man nur wenige Sekunden Zeit, um sich gut zu präsentieren. Am Ende fehlten mir leider wenige Stimmen zum Landesgruppensprecher. Jedoch empfand ich das nicht als Niederlage, denn ich wollte einfach nur viel aus diesem Planspiel mitnehmen – für diese Tage war mein Motto „Mitnehmen, was nur geht“. Aber auch ein Misserfolg hat seine positiven Seiten. Im Anschluss fand die erste Fraktionssitzung im Fraktionssaal der CDU statt. Hier lernten wir die weiteren Fraktionskollegen kennen, die bisher auch nur in ihren Landesgruppen unterwegs waren. In dieser Fraktionssitzung fand die Wahl des Fraktionsvorsitzenden statt. Nach einer ausführlichen Vorstellungsrunde der Kandidaten gab es bereits erste Kontakte und Gespräche zwischen meiner Landesgruppe Mitte und der Landesgruppe Bayern. Uns war klar, dass wir als die größten Landesgruppen der CVP zusammen einen Kandidaten durchbringen können. Jedoch entschieden wir uns vorerst, unserer Linie treu zu bleiben und unsere Kandidatin zu wählen. Auf Grund von Abweichlern in allen Landesgruppen gab es ein überraschendes Ergebnis – Stichwahl zwischen den Kandidaten der Landesgruppe Südwest und Bayern. Hier war für uns nun klar, dass wir den bayerischen Kollegen unterstützen – am Ende machte er auch das Rennen und wurde somit zum Fraktionsvorsitzenden gewählt.

Am Nachmittag trafen wir in den Arbeitsgruppen zusammen, ich war im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie. Hier betrachteten wir die wirtschaftlichen Aspekte eines möglichen Werbeverbots für Alkohol. Auf Grund der vorliegenden Fakten waren wir uns aber schnell einig. So konnten wir unser Ergebnis in der anschließenden Fraktionsrunde präsentieren und die Fraktionsstrategie festlegen.

Montag, 7 Juni 2010

Auch dieser Tag begann früh. Wir traten um 9 Uhr im Plenarsaal zusammen, denn es stand die Erste Lesung auf dem Programm. Die behandelten Themen waren

- Deutsche Einheit vollenden (hier ging es um den Lohnangleich zwischen Ost und West),
- Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen (hier wurde über ein mögliches Werbeverbot für Alkohol diskutiert, ebenso wie die Erhöhung des Alkoholerwerbsalters von 16 auf 18 Jahre),
- direkte Demokratie und
- Zukunft der Rente

Nach kurzen Abstimmungen war diese auch schon wieder beendet, die richtige Debatte fand am nächsten Tag statt.

Im erneuten Anschluss zur Ersten Lesung trafen wir nun auf die weiteren Fraktionen in der Ausschusssitzung. Hier galt es möglichst seine Strategie durchzusetzen und die anderen Fraktionen zu überzeugen. Dass das sich als nicht so einfach herausstellte, war abzusehen. Während der Sitzung gab es immer wieder Unterbrechungen, damit wir uns mit unserem Koalitionspartner, der LRP, auf einen Konsens einigen konnten. Denn die Oppositionsparteien wollten auf keinen Fall unseren Weg einschlagen. So konnten wir mit Hilfe der Liberalen Reformpartei (LRP) unsere Empfehlung an den federführenden Ausschuss für Jugend durchsetzen.

Um 14 Uhr stand das Treffen mit den einladenden Bundestagsabgeordneten an. Hier konnte ich mich mit Frau Judith Skudelny über die Arbeit eines MdBs unterhalten. Dass ein Bundestagsabgeordneter richtig viel zu arbeiten hat, wurde einem hier erneut bewusst. Aber auch die Arbeit der Mitarbeiter eines MdBs, ist auf keinen Fall zu unterschätzen. Das Gespräch war sicherlich ein Highlight des Planspiels.

Dienstag, 8. Juni 2010

Der vierte und damit letzte Tag begann erneut zu früher Stunde. Viele Redner schrieben bis tief in die Nacht ihre Reden – denn am heutigen Tag, kam es zur Zweiten und Dritten Lesung im Plenarsaal. Es war das Ereignis, auf das sich so viele gefreut haben. Selbst konnte ich einen Platz in der vierten Reihe ergattern, es war einer der besseren Plätze, da der Vorstand und die Redner die vorderen Plätze belegten. Die Gesetzesvorlagen wurden aus der Sicht aller Fraktionen vorgetragen. Als stärkste Fraktion im Bundestag hatten wir von der CVP die längsten Redezeiten. Man merkte, dass zwischen den Koalitionspartnern große Einigkeit herrschte. Diese war sicherlich auch nötig, um die Gesetzesvorlagen durchzubringen. Am Ende konnten die Regierungsparteien durchaus mit den Ergebnissen zufrieden sein; kaum Abweichler in den eigenen Reihen bescherten gute Abstimmungsergebnisse.

Nach dreistündiger Lesung fand die Plenardebatte auch ihr Ende - 20 Minuten blieben für einen kurzen Imbiss, um rechtzeitig zur Podiumsdiskussion mit den Vorsitzenden der fünf Fraktionen im Bundestag vertretenen Fraktionen zu erscheinen. Geleitet wurde diese Diskussion vom Leiter des ARD-Hauptstadtstudios, Ulrich Deppendorf. Die Beteiligung der genannten Personen unterstrich noch einmal deutlich den Stellenwert des Planspiels.

Um 14 Uhr wurde das Planspiel durch den Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert offiziell beendet. Es gingen damit vier sehr interessante und spannende Tage zu Ende. Es waren definitiv vier phänomenale Tage – besser hätte man die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten nicht erfahren können.

Patrick Luik